

Thema: „**Gideon – Wenn Gott beruft**“ (Richter 6,11-24)

**1. Szene: Gott beruft Gideon.** Der Engel des HERRN ist im AT oft eine Bezeichnung für Gott selbst. Dieser kommt hier schon zu Seinen Menschen, zeigt Seine Liebe selbst dann, wenn sie nichts von Ihm wissen wollen. Gideon ist eine bisher unbekannte Grösse, ein „Nobody“. Gott spricht ihn an mit „*du streitbarer Held*“. Obwohl Gideon in dieser Weise noch nicht aufgefallen ist, sieht Gott doch schon das Potenzial, die eigentliche Berufung in Gideon. Gott lässt sich selbst durch die falsche Beschuldigung von Gideon (Gott sei Schuld am Unglück der Israeliten) nicht aus der Fassung bringen und spricht Sein Berufungswort an Gideon. „*Siehe, ich habe dich gesandt*“ – ist Auftrag und Ausrüstung zugleich. Aber Gideon jammert, er sei nicht der Richtige für diese Aufgabe. Kennen wir solche Ausreden auch aus unserem Leben? Aber Gott versichert Gideon, dass Er mit ihm sein werde, und das hat zu genügen!

**2. Szene: Gideon will sicher gehen.** Gideon fordert von Gott ein Zeichen. Das kommt später im Leben von Gideon noch mehr vor. Oft gehen Unglaube und Zeichenforderung Hand in Hand. Man will sicher sein – kann ich mich wirklich allein auf Gottes Zusage verlassen? Brauche ich nicht noch etwas mehr? Etwas Handfestes, Sichtbares? In besonders schwierigen Situationen kann es angemessen sein, von Gott ein Zeichen zu erbitten. Doch wenn wir von Gott andauernd Zeichen brauchen, weil wir Seinem Wort zu wenig vertrauen, so ist das letztlich ein Zeichen von Unglauben. Anstatt unserem gesunden Menschenverstand, dem Empfinden unseres Herzens und eben letztlich dem Wort Gottes, vertrauen wir irgendwelchen mysteriösen Zeichen, die uns auch in ungute Situationen hinein bringen können. Gideon bereitet nun Gott ein Opfer, das dieser anschliessend durch Feuer verzehren lässt. Dadurch, dass Gott das Opfer nicht wie ein heidnischer Gott selbst verzehrt, erkennt Gideon Jahwe, den Gott Israels. Gott lässt Gideon am Leben, obwohl er nach dem Anblick Gottes eigentlich sterben müsste (2 Mo 33,20). Beeindruckt und überrascht von der Begegnung mit dem friedevollen, liebenden Gott baut Gideon dem HERRN einen Altar und nennt ihn: „*Der HERR ist Friede*“ (Jahwe Schalom).

**3. Ein paar Grundzüge der Berufung.** 1. Gott beruft einfache Menschen und macht sie zu dem, was Er in ihnen sieht. Gideon hatte vor seiner Berufung noch keinen „Namen“, noch nichts Besonderes geleistet. Doch wenn er Nein gesagt hätte, wäre Vieles mit ihm gar nicht entstanden. Gideon bekommt durch seine Bereitschaft auch einen neuen Namen: Jerubbaal (Baal wird mit ihm streiten). Aufgrund unserer Dienstbereitschaft treten wir in unsere Berufung und bekommen unseren eigentlichen „Namen“ (unserer Bestimmung gemäss). 2. Gott hat einen Auftrag für uns, der unserem Leben Erfüllung gibt. Gott hat den Wunsch nach einem Sinn, einem Auftrag, nach unserer wahren Identität in unsere Herzen hinein gelegt. Wenn wir uns nicht in dem Sinne von Gott gebrauchen lassen, dann kann sehr leicht Frustration in unserem Leben entstehen. 3. Berufung dient zur Ausführung von Gottes Absichten. Berufung dient immer zur Förderung des Reiches Gottes und nicht zur Selbstverwirklichung. Trotzdem haben auch wir selbst einen Gewinn davon. Es ist quasi eine Wirkung auf zwei Ebenen: Das Reich Gottes um uns herum – wie auch das Reich Gottes in uns selbst wird dadurch gefördert.